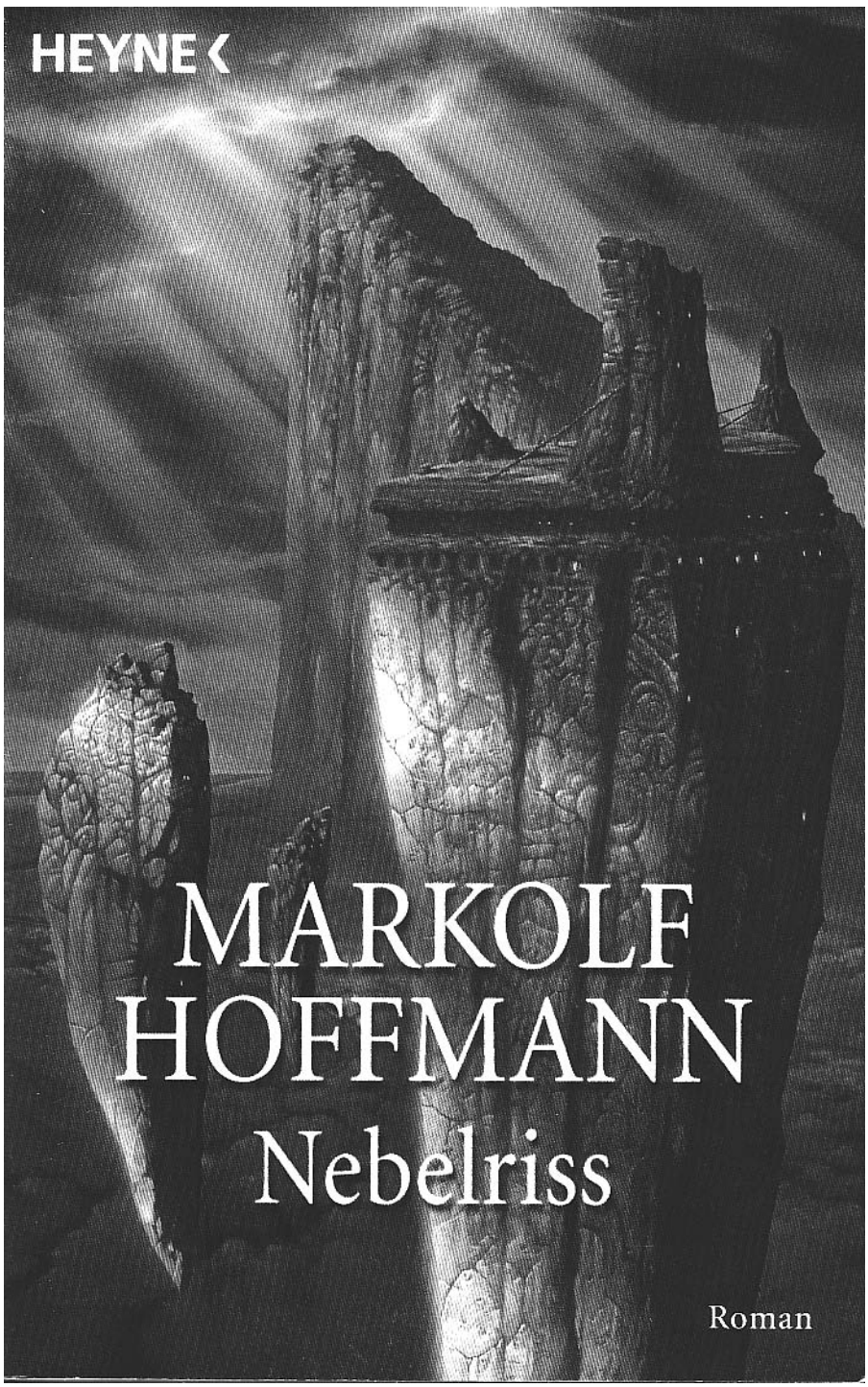
# Der phantastische Bücherbrief

**Januar 2004 unabhängig kostenlos Ausgabe 359**



Nebelriss 1. Band
Nebelriss Markolf Hoffmann Wilhelm Heyne Verlag

**Interview mit Markolf Hoffmann**

Netzwerk:
www.heyne.de
www.nebelriss.de

## Nebelriss-Trilogie 1. Band
## Nebelriss Markolf Hoffmann
## Wilhelm Heyne Verlag 9244 509 Seiten 9,95 €
## Titelbild: Christopher Vacher

Zuerst hält man die Sichtungen von goldenen Schiffen für Seemansgarn und Gerüchte. Später ändert sich das sehr schnell, als die Goldéi ihre Schiffe verlassen, an Land gehen und die Menschen der Länder und Städte niedermachen. Sie besetzen das Land und suchen eine Quelle der Magie nach der anderen auf, um sie in Besitz zu nehmen. Candacar und Kathyga sind die ersten Länder die den Goldei in die Hände fallen. Gnadenlos überfallen die Goldéi unter Führung der rotgeschuppten Scaduif die Küsten und setzen Heere ab, die die Königreiche einnehmen. Scheinbar unbesiegbar, bestehen sie selbst gegen die Zauberer, denn ihre eigenen Magier sind stärker. Was aber genau in den Köpfen der Echsenwesen vorgeht, was sie denken und planen, kann niemand sagen. Nur eines ist gewiss, die Quellen der Macht locken sie an. Bisher machten sie keine Gefangenen, liessen die Zauberer durch ein Silberbad gehen damit sie all ihrer Macht verloren, doch bei dem Zauberlehrling Laghanos machen sie eine Ausnahme. Sie erkennen sein starkes magisches Potential, entführen ihn aus einer magischen Universität und wollen ihn in ihrem Sinn unterrichten. Dafür schleppen sie ihn in einer Kiste sogar in den Arkwald im nördlichen Rochenland. Dort erwartet die Goldéi-Truppe eine Überraschung. Die Freiheitskämpfer des Rochenlandes stellen ihnen ein Falle. Über Überraschung ist gelungen, die Übermacht groß, doch ausser einer eisernen Kiste haben sie nichts erobern können. Dieser Gruppe haben sich auch die Ritter des Königs angeschlossen, der den Treueeid für seine Ritter aufhob. Denn der König übergab das Land kampflos an die Goldéi, um sein Volk zu schonen.

Gleichzeitig im ehemals starken Kaiserreich Sithar. Das Land wird angeblich von einem jungen Herrscher Akendor regiert. Angeblich deshalb, weil er in vielen Fällen auf ein intrigantes Beraterpärchen hört. Baniter Geneder, selbst Ränkeschmied, versucht gegen Scorutar Suant von Swaaing und Binhipar Nihirdi, Fürst von Palidon zu bestehen. Die beiden Männer wollen auf Kosten der anderen Fürsten ihre eigenen Streitkräfte stärken, sehen aber keinen Grund, die Grenzen gegen die Goldéi zu schützen. Statt dessen hoffen sie, dass ihr alter Gegner die Goldéi aufhalten. Schliesslich liegt Arphat noch zwischen ihnen und den Angreifern. Dahingegen will gerade Baniter ein Bündnis mit ihren Erbfeind eingehen möchte. Mit dem Segen des Herrschers macht er sich jedoch auf den Weg. Baniter will die Königin des Nachbarreiches als Verbündete gewinnen, wohl wissend, dass die meisten Diplomaten nur mit dem Kopf zurück ins Reich Akendors zurückkamen, den Rest des Körpers konnten sie nicht mehr mitnehmen. Es ist ein gefährliches Unterfangen mit der Aussicht auf einen frühen Tod bei jedem diplomatischen Fehltritt. Den natürlich die beiden Scorutar und Binhipar mit einem Spion in der Abordnung herbeiführen möchten.

*Die Ankündigung auf dieses Buch liess mich neugierig werden. Auf seiner Seite im Internet fand ich die ersten Hinweise darauf. Gleichzeitig wurden verschiedene Geschichten als .pdf-Datei zum Herunterladen angeboten. Nach der Lektüre dieser in Briefform veröffentlichten Erzählungen wurde ich doch von Wissbegierde gepackt. Daraus entstand dann das folgende Interview.*

*Mit seinem Fantasy-Roman zeigt er deutlich, deutsche Phantastik, in diesem Fall Fantasy, muss sich nicht vor der ausländischen Konkurrenz verstecken. Im Gegenteil. Mit seinem Buch verweist er viele amerikanische Importe auf den vierten und fünften Platz.* ***Markolf Hoffmann*** *ist für mich neben* ***Markus Heitz*** *und* ***Christiane Zina*** *ein Hoffnungsträger deutscher Phantastik. Er greift zu weit mehr Stilmitteln, als manch „ausser-deutsche" Übersetzungsimport oder gewisse Vielschreiber. Die Handlung ist vielschichtig angelegt. Je nachdem, wer der Handlungsträger ist, erscheinen seine Entscheidungen richtig und gut. Dadurch fällt es den Lesern schwer, einen eindeutigen Bösewicht festzustellen. Selbst die mordenden Goldéi erscheinen aus ihrer Sicht gut. Es ist nach dem ersten Band der Trilogie nicht abzusehen, wohin der Weg führt, was die Erzählung gleich noch einmal interessanter macht. Die Welt des* ***Markolf Hoffmann*** *besticht durch grossen Reichtum an Einzelheiten. Vieles erscheint wie nebensächlich und ist doch bis in die kleinste Kleinigkeit ausgearbeitet. Ein beklemmendes Gefühl beschleicht den Leser nur, weil er nicht entscheiden kann, wem er wohlwollend gegenüberstehen will.*

*Ich persönlich stehe dem Autoren selbst sehr wohlwollend gegenüber. Fing sein Buch recht einfach uns nicht überhastet an, wurde gegen Ende die Handlung schneller. Das führte dazu, das Buch möglichst am Stück durchzulesen. zwei Tage mit Bronchitis ermöglichten mir einen Lesegenuss, der mich doch ein wenig von meiner Bettlägrigkeit ablenkte. Was nicht so schön ist, es dauert noch so lange bis der nächste Band erscheint.*

## Ein Interview mit Markolf Hoffmann

**Erik Schreiber:**
Hallo Markolf, schön dass Du Dir die Zeit für dieses Gespräch nimmst. Da Dich die meisten Leserinnen und Leser noch nicht kennen, würdest Du Dich kurz selbst vorstellen?

**Markolf Hoffmann:**
Ich wurde 1975 in Braunschweig geboren, verbrachte meine Jugend jedoch ab dem 13. Lebensjahr in Scheer an der Donau. Mit 20 zog ich nach Berlin, um dort Literaturwissenschaft und Geschichte zu studieren, und hier lebe ich noch immer, denn mir ist diese Stadt samt ihren Möglichkeiten und Zumutungen sehr ans Herz gewachsen. Zur Zeit befinde ich mich in der Prüfungsphase und werde mein Studium im kommenden Jahr abschliessen. In meiner Freizeit habe ich stets viel geschrieben, vor allem Kurzgeschichten, die in der Regel jedoch nicht der Phantastik gewidmet waren. Ausserdem habe ich bei mehreren Kurzfilmprojekten als Regisseur und Drehbuchautor mitgewirkt.

**Erik Schreiber:**
Von Dir erscheint Anfang nächsten Jahres die Trilogie ”Das Zeitalter der Wandlung” mit dem ersten Band ”Nebelriss” beim Wilhelm Heyne Verlag. Wie kam es dazu?

**Markolf Hoffmann:**
Ich habe mich ganz klassisch bei mehreren Verlagen mit einem Exposé des Romans beworben. Die Fantasy-Cheflektorin bei Heyne, Frau Martina Vogl, bekam dieses Exposé in die Hände, war sogleich recht angetan und forderte das Manuskript an. Anschließend hat es leider noch fast zwei Jahre gedauert, bis ”Nebelriss” endlich erscheinen konnte; die Mühlen des Verlagswesens mahlen eben langsam. Dennoch fühle ich mich von dem Verlag sehr gut betreut und freue mich, dass dort dem Nachwuchs eine Chance gegeben wird.

**Erik Schreiber:**
Wie kann ich mir die gute Betreuung vorstellen? Wurde an Deinem Manuskript Änderungen erwünscht und sogenannte ”konstruktive Kritik” geübt?

**Markolf Hoffmann**
Natürlich gab es Kritik, doch letztlich wurde mir freie Entscheidung überlassen, welche Änderungen ich am Manuskript vornehme. Sehr angenehm war die Lektoratsphase; meine Lektorin, Frau Küpper, stand mit mir im engen telefonischen Kontakt und ging auf meine Vorstellungen ein. So war es mir sehr wichtig, die stilistischen Besonderheiten des Textes beizubehalten, obwohl dies im Fantasy-Genre nicht gerade üblich ist - lautmalerische Elemente, ungewöhnliche Satz- und Wortkonstruktionen, bildhafte Beschreibungen. Nichts wurde sinnlos geglättet, und ich konnte jede Änderung absegnen oder ablehnen. Ich denke, daß ein solch enger Kontakt zwischen Lektorat und Autor sehr wichtig ist, damit ein Roman professionell lektoriert wird und doch seine Eigenheiten behält,

**Erik Schreiber:**
Auch wenn es etwas provozierend klingt: Es gibt so viele Fantasy-Romane, warum musste Deine Trilogie geschrieben werden?

**Markolf Hoffmann:**
Sie musste geschrieben werden, weil es unter den unzähligen Fantasy-Romanen nur wenige gibt, die etwas taugen. Ich selbst lese Fantasy eher ungern und ärgere mich jedes Mal über die ermüdenden Klischees und die Lieblosigkeit, mit der Autoren ihre Bücher herunterschreiben. Ich erwarte von guter Fantasy dasselbe wie von anderer Literatur: Originalität, literarischen Anspruch, gute Sprache, Spannung und Phantasie. Meine Romantrilogie ist der Versuch, anspruchsvolle Phantastik zu schreiben. Dazu gehören meiner Meinung nach glaubhafte Charaktere, ein ausgefeilter Stil (auch mit Mut zum Experiment) und eine originelle Handlung.

**Erik Schreiber:**
Im Vorfeld der Veröffentlichung findet man auf Deiner Webseite bereits eine Art Einleitung. Ist diese nötig, um Deine Bücher zu verstehen?

**Markolf Hoffmann:**
Die Vorgeschichte ”Der Preis des Verrats” soll den Leser in die Welt einführen und sein Interesse für den Roman wecken. Ich habe sie eigens für meine Homepage als Web-Erzählung konzipiert und deshalb kurze, in sich geschlossene Kapitel verfasst,

die von Oktober bis Dezember wöchentlich ins Netz gestellt wurden. Auf diese Weise konnten sich die Leser mit der Welt von ”Nebelriss” vertraut machen und testen, ob ihnen mein Stil liegt. Ich denke, dass dieses Konzept sinnvoller ist als das bloße Abdrucken eines aus dem Zusammenhang gerissenen Probekapitels. Doch natürlich muß man die Vorgeschichte nicht gelesen haben, um den Roman zu verstehen; sie ist eine eigenständige Erzählung.

**Erik Schreiber:**
Wird diese Vorgeschichte auch in Buchform erscheinen? Eventuell in einem Kleinverlag wie ”Atlantis”?

**Markolf Hoffmann:**
Die Vorgeschichte soll bewußt umsonst angeboten werden; ich werde sie auch weiterhin kostenlos im Internet zum Download anbieten. In einer Zeit, in der immer weniger gelesen wird, muß man dem Leser schon etwas bieten. Auch für den zweiten Roman plane ich übrigens eine Art Vorgeschichte, die im Vorfeld der Veröffentlichung (Sommer 2004) online gehen wird.

**Erik Schreiber:**
Die Idee mit den Briefen des Beraters Pushindra an seinen Gebieter, König Eshandrom, finde ich sehr gelungen. Wie kamst Du auf diese Idee?

**Markolf Hoffmann:**
Ich habe mir überlegt, welche Art von Erzählung sich am besten für eine Veröffentlichung auf einer Homepage eignet, und ich entschied mich für kurze, in sich geschlossene und aufeinander aufbauende Abschnitte eines Briefromans, die langsam in die Thematik von ”Nebelriss” einführen. Der Leser kann sozusagen gemeinsam mit dem Berater Pushindra das Geheimnis der goldenen Schiffe erforschen, die an den Küsten der Welt Gharax auftauchen. Gleichzeitig lernt er einige Handlungselemente und Personen des Romans kennen.

**Erik Schreiber:**
Und gleichzeitig wird er Woche für Woche auf Deine Homepage gelockt. Aber Spass beiseite. Hast Du auf die ”Briefe” bereits Rückmeldungen erhalten und wenn ja welche?

**Markolf Hoffmann:**
Leider nicht so viele, wie ich mir erhofft habe. Es ist eben doch sehr schwierig, als Neuautor in der Flut der Veröffentlichungen auf sich aufmerksam zu machen. Die wenigen Reaktionen waren allerdings durchweg positiv, und ich hoffe, daß sich das Konzept der Homepage herumspricht.

**Erik Schreiber:**
Mit den goldenen Schiffen beginnt die Gefahr für das bisher friedliche Land. Wie wird der Beginn der Trilogie aussehen?

**Markolf Hoffmann:**
Das Vorrücken der unbekannten Eindringlinge, der sogenannten Goldéi, versetzt den nördlichen Teil der Welt Gharax in Angst und Schrecken; im Süden hingegen hat man den Ernst der Lage noch nicht erkannt. Der Thronrat des mächtigen Kaiserreiches Sithar kann sich nicht zu einer raschen Vorgehensweise gegen die

Goldéi entscheiden, denn die Fürsten sind untereinander zerstritten, und der junge Kaiser ist zu schwach und unerfahren, um dem Intrigenspiel am Hof entgegenzutreten. Der gerissene Fürst Baniter Geneder nutzt die Situation, um seine langjährigen Kontrahenten auszustechen und sich zu einem Vorkämpfer gegen die Eindringlinge zu erklären.
Während erste Unruhen die Bevölkerung Sithars erschüttern, wird im Norden ein Kind aus den Klauen der Goldéi befreit - der Zauberschüler Laghanos, den die fremden Wesen aus einer magischen Universität entführten. Sein Schicksal könnte für die gesamte Welt Gharax von großer Bedeutung sein.

**Erik Schreiber:**
Wieviel ”Harry Potter” findet sich in diesem Lehrling Laghanos?

**Markolf Hoffmann:**
Herzlich wenig. Zwar wird auch Laghanos in einer Art ”Zauberschule” - der magischen Universität von Larambroge - ausgebildet, doch er befindet sich nicht freiwillig dort, sondern wurde von einer magischen Loge verschleppt, die sich die magischen Fähigkeiten des Jungen zunutze machte. Auch die Goldéi erkennen das Talent des Kindes und entführen Laghanos - ein Ereignis, das sein Leben für immer verändert und seiner Kindheit ein jähes Ende bereitet. Laghanos’ tragisches Schicksal ist ein Beispiel für die allgemeine Grundstimmung des Romans, die ich insgesamt als sehr düster beschreiben würde.

**Erik Schreiber:**
Wird dieser Zauberlehrling Laghanos der Held sein, oder der bereits angesprochene Fürst Baniter Geneder?

**Markolf Hoffmann:**
Sowohl Laghanos als auch Baniter sind tragende Figuren des Romans, doch als Helden würde ich keinen der beiden bezeichnen. Laghanos ist - zumindest im ersten Roman - das tragische Opfer der goldéischen Invasion, durch dessen Augen der Leser die Veränderungen die Welt Gharax beobachtet. Er wird auch in den folgenden Romanen ein Hauptcharakter bleiben, doch - soviel sei verraten - keine Heldenposition einnehmen. Baniter Geneder wiederum ist einer der interessantesten Charaktere der Trilogie: ein junger, ambitionierter Fürst des Kaiserreiches Sithar, der sich im Intrigenspiel des Thronrates behauptet und eine Gesandtschaft in das verfeindete Nachbarland Arphat entsendet, um ein Bündnis gegen die Goldéi zu schmieden. Dabei geht er mit großer Schläue und ebenso großer Skrupellosigkeit vor - ein durchaus zwiespältiger Charakter.
Neben Baniter und Laghanos gibt es eine dritte wichtige Figur in ”Nebelriss”, den Priester Nhordukael, der ebenso wie Laghanos zum Spielball unsichtbarer Mächte wird. Die Erlebnisse dieser drei Hauptcharaktere werden abwechselnd erzählt.

**Erik Schreiber:**
Es gibt also eigentlich vier Handlungsstränge:
1) Die Goldéi, die einen Angriff durchführen
2) Laghanos, der Zauberlehrling, der sicher von den Goldéi fliehen und seine Eltern suchen wird
3) Baniter Geneder als dritter im Bunde, der weder Gut noch Böse ist
4) Der Priester Nhordukael als Spielball der ”übernatürlichen Kräfte”

**Markolf Hoffmann:**
Die Invasion der Goldéi wird aus Laghanos' Blickwinkel geschildert, auch wenn seine Gefangenschaft bei den fremden Wesen nicht lange andauert. Was er anschließend erlebt, sei an dieser Stelle nicht verraten, doch eines ist sicher: Für eine Suche nach den Eltern bleibt ihm keine Zeit, da sich die Ereignisse in seinem Leben überschlagen und ihn der alltäglichen Welt entrücken. Was die anderen Stränge betrifft, so werden diese teilweise durch Nebenhandlungen ergänzt. Der Roman ist deshalb sehr komplex und sicherlich keine U-Bahn-Lektüre; doch ich habe die Stränge stark miteinander vernetzt, so daß man gut mitkommt.

**Erik Schreiber:**
Mit wem würdest Du Dich am ehesten gleichsetzen? Welcher Charakter ist Dir selbst am sympathischsten?

**Markolf Hoffmann:**
Baniter Geneder ist mein persönlicher Liebling; ich schätze an ihm seinen Sarkasmus und seine Entschlossenheit. Doch gleichsetzen möchte ich mich mit ihm nun wirklich nicht; sein skrupelloser Ehrgeiz ist in meinen Augen abstoßend. Ohnehin habe ich bewußt vermieden, eine Person zum eindeutigen Sympathieträger zu machen oder dem Leser eine zu vereinfachende Identifikation mit den Charakteren zu ermöglichen. Makellose Helden wird man in ”Nebelriss” vergeblich suchen, alle Personen haben ihr Schattenseiten – und ihre Stärken. Selbst die verachtenswerten Charaktere, etwa der schwächliche Kaiser Akendor, wachsen in einzelnen Situationen über sich hinaus und haben ihre eigene Geschichte, die sie prägte. Sie verdienen vielleicht keine Sympathie, doch man sollte ihr Verhalten und ihre Schwächen fair beurteilen.

**Erik Schreiber:**
Mal etwas anderes, wie kamst Du auf die ungewöhnlichen Namen?

**Markolf Hoffmann:**
Die sind allesamt Eigenkreationen. Ich wollte die Welt Gharax deutlich von unserer Welt abgrenzen, und dazu gehören natürlich auch fremdartige Namen. Teilweise stecken in den Namen kleine Anspielungen auf die Geschichte, Kultur und Geographie der Welt Gharax, doch auf eine ausgefeilte Etymologie habe ich verzichtet.

**Erik Schreiber:**
Würdest Du gern in dieser Welt leben wollen?

**Markolf Hoffmann:**
Nein, sicherlich nicht. ”Nebelriss” ist die Geschichte eines Verfalls; das Zeitalter der Wandlung, so der Reihentitel der Trilogie, wird tiefe Spuren auf Gharax hinterlassen. Ich hoffe, daß unsere eigene Welt von solch erschütternden Umwälzungen verschont bleibt.

**Erik Schreiber:**
Welchen Zeitraum wird die Trilogie umfassen?

**Markolf Hoffmann:**
Die Trilogie spielt während eines relativ kompakten Zeitraumes; insgesamt werden ca. 2 Jahre geschildert – der Anbruch des Zeitalters der Wandlung. Jedes Buch wird dabei andere Schauplätze in den Mittelpunkt rücken, auch wenn sich die zentralen Ereignisse im bereits erwähnten Kaiserreich Sithar zutragen. Aber auch das zerfallende Königreich Arphat und die geheimnisumwitternden Inseln des Silbermeeres kommen nicht zu kurz.

**Erik Schreiber:**
Wenn jeder Band andere Schauplätze in den Mittelpunkt bringen, kann man die Bücher einzeln lesen, oder muss man die Trilogie komplett lesen?

**Markolf Hoffmann:**
Die Bücher bauen aufeinander auf. Eigentlich war die Reihe als Zweiteiler konzipiert, doch die Handlung hat sich als zu komplex erwiesen, um sie in zwei Büchern unterzubringen. Dennoch soll jeder der drei Romane seine eigene Dramaturgie und Spannungskurve besitzen und als eigenständiges Werk funktionieren.

**Erik Schreiber:**
Weiter oben erwähntest Du Deine Arbeit als Regisseur und Drehbuchautor. Hat Dir dieses Wissen beim Schreiben geholfen?

**Markolf Hoffmann:**
Auch beim Schreiben versuche ich die Handlung in gewisser Weise wie eine Filmseqenz zu inszenieren. So lege ich großen Wert auf die Einbettung der jeweiligen Szene in ein atmosphärisches Gerüst. Vor allem der Handlungsort ist dabei bedeutsam; er ist nicht nur eine seelenlose Kulisse, vor der die Personen agieren, sondern prägt auch die Atmosphäre und Handlung der Szene. Im Idealfall ist eine solche Szene wie eine Filmsequenz aufgebaut, mit einer durchgängigen Grundstimmung oder unter Verwendung eines Symbols. Dementsprechend habe ich dem Roman symbolische Kapitelnamen verliehen, die für den Inhalt durchaus bedeutsam sind.

**Erik Schreiber:**
Vielen Dank für das Gespräch. Möchtest Du noch ein paar Worte an unsere Leser richten?

**Markolf Hoffmann:**
Ich wünsche allen Fans der phantastischen Szene ein aufregendes, spannendes und leseintensives Jahr 2004.

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos.**

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben und liegt in Buchhandlungen und Comicläden aus sowie verschiedenen Fanzines bei. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.sftd-online.de, www.terranischer-club-eden.com und auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.
Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de